

LESE-RECHTSCHREIBSTÖRUNG (LRS)

Informationen für Eltern und andere Interessierte

Dr. Anke Buschmann



Lese-Rechtschreibstörung (LRS)

Informationen für Eltern und andere Interessierte

Liebe Eltern,

fällt Ihrem Kind Lesen und Schreiben schwerer als anderen Kindern? Liest es langsam, stockend und mit vielen Fehlern? Vertauscht es beim Schreiben Buchstaben oder lässt es Buchstaben weg? Hat es Probleme mit der Groß- und Kleinschreibung? Treten diese Fehler auf, obwohl es viel übt und bei anderen Aufgaben wie beim Rechnen gute Leistungen zeigt? Dann ist es möglich, dass bei Ihrem Kind eine Lese-Rechtschreibstörung (LRS) vorliegt.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie darüber informieren, warum manchen Kindern das Lesen- und Schreibenlernen so schwer fällt und wie Sie Ihr Kind gut unterstützen können.

Bei weiteren Fragen können Sie uns gerne kontaktieren.

Was ist eine LRS?

Lesen- und Schreibenlernen gehören zu den wichtigsten und zugleich schwierigsten Aufgaben von Kindern. Denn Buchstaben sind zunächst unbekannte und komplizierte Symbole. Beim Lesen müssen Buchstaben¹ in gesprochene Laute² umgewandelt und zu einem Wort

zusammengefügt werden. Umgekehrt besteht beim Schreiben die Herausforderung darin, ein gehörtes Wort in einzelne Laute zu gliedern und diese als Buchstaben zu schreiben. Das fällt vielen Kindern anfangs schwer. Zudem werden viele Wörter anders geschrieben als gesprochen. Bei dem Wort „Hund“ hört man am Ende ein t, geschrieben wird jedoch ein d.

Lesenlernen bereitet anfangs ebenfalls viel Mühe. Doch gegen Ende der zweiten Klasse können die meisten Kinder einfache Texte flüssig lesen. Vertraute Wörter sind inzwischen als „Bild“ im Gedächtnis gespeichert und können sehr rasch gelesen und geschrieben werden.

Kinder mit einer LRS haben große Schwierigkeiten beim Lesen- und Schreibenlernen, obwohl sie sich bisher alterssprechend entwickelt haben. Ihnen fällt z. B. die Buchstabe-Laut-Zuordnung schwerer als anderen Kindern. Die Probleme werden meist schon in den ersten beiden Schuljahren deutlich. Manchen Kindern gelingt es jedoch, Wörter und ganze Texte auswendig zu lernen, so dass erst spät auffällt, dass sie nicht gut lesen können.

¹ Buchstaben sind die kleinsten Einheiten des geschriebenen Wortes. Alle Buchstaben ergeben das Alphabet (26 Buchstaben).

² Laute sind die kleinsten Einheiten des gesprochenen Wortes. Es gibt im Deutschen mehr Laute als Buchstaben, z. B. das kurze O in „offen“ und das lange O in „Ofen“

Wie viele Kinder sind betroffen?

Eine Lese-Rechtschreibstörung kommt bei 4 bis 8% aller Kinder vor. Jungen sind öfter als Mädchen betroffen. Manche Kinder haben nur Probleme mit der Rechtschreibung. Anderen fällt nur das Lesen schwer. Viele Kinder sind jedoch in beiden Bereichen eingeschränkt.

Gibt es einen Unterschied zu Legasthenie?

Der Begriff Legasthenie wurde früher häufig als Bezeichnung einer Lese-Rechtschreibstörung benutzt. Er gilt heute als veraltet, findet sich aber noch immer in vielen offiziellen Dokumenten.

Kriterien für eine Lese-Rechtschreibstörung (nach der WHO³):

- Die Leistung im Lesen- und/oder Schreiben ist deutlich schwächer im Vergleich zu Gleichaltrigen bzw. Kindern der gleichen Klassenstufe.
- Die Leistung des Kindes im Lesen- und/oder Schreiben liegt deutlich unter dem Niveau, welches man aufgrund seines Alters, seiner allgemeinen Denkfähigkeit und der bisherigen Beschulung erwarten würde.
- Die Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben lassen sich nicht auf allgemeine Probleme im Lernen und Denken, auf Hör- und Sehstörungen, neurologische Erkrankungen, enorme psychische Belastung oder unzureichenden Unterricht zurückführen.

Wenn nicht alle Kriterien erfüllt sind, das Kind jedoch deutliche Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben aufweist, spricht man von einer Lese-Rechtschreibschwäche.

³ Weltgesundheitsorganisation



Typische Merkmale

In der Tabelle finden Sie typische Merkmale von Kindern mit einer LRS. Nicht jedes Kind zeigt alle Auffälligkeiten. Generell gilt: Die Kinder machen die gleichen Fehler wie andere Kinder, es sind nur viel mehr. Zudem treten die Fehler trotz vermehrten Übens länger auf als bei anderen Kindern.

Lesegeschwindigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ● langsames und stockendes Lesen
Lesegenauigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ● Auslassen, Ersetzen, Vertauschen oder Hinzufügen von Buchstaben, Silben oder Wörtern ● nicht sinnentsprechende Betonung ● Verlieren der Zeile im Text
Leseverständnis	<ul style="list-style-type: none"> ● Schwierigkeiten, Gelesenes zu verstehen und wiederzugeben bzw. Fragen zum Text zu beantworten
Rechtschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ● Vertauschen von Buchstaben (d-b, p-q, ie-ei) ● Umstellen/Verdrehen von Buchstaben (Maus-Muas) ● Auslassen/Einfügen von Buchstaben und Wortteilen ● Verstöße gegen Rechtschreibregeln (z. B. Groß- und Kleinschreibung) ● lautgetreues Schreiben (Qualle-Kwale) ● unterschiedliche Schreibweise eines Wortes innerhalb eines Textes (malen, mahlen, maln) ● Fehler bei Grammatik und Zeichensetzung ● Nichterkennen eigener Fehler ● niedrige Schreibgeschwindigkeit
Schriftbild	<ul style="list-style-type: none"> ● unleserliche Handschrift ● unterschiedliche Schriftgröße innerhalb eines Textes ● Nichteinhalten von Wortgrenzen
Übung	<ul style="list-style-type: none"> ● häufiges Üben kann kurzzeitig erfolgreich sein, das Gelernte wird jedoch oft schnell wieder vergessen
Verhalten	<ul style="list-style-type: none"> ● wenig Interesse an Lesen und Schreiben ● Vermeiden von Lesen und Schreiben ● wenig Motivation einen selbst geschriebenen Text noch einmal auf Fehler zu prüfen ● Gefühl des Versagens ● Nichtverstehen, warum das Lesen und Schreiben so schwer fällt

Genetische Ursachen

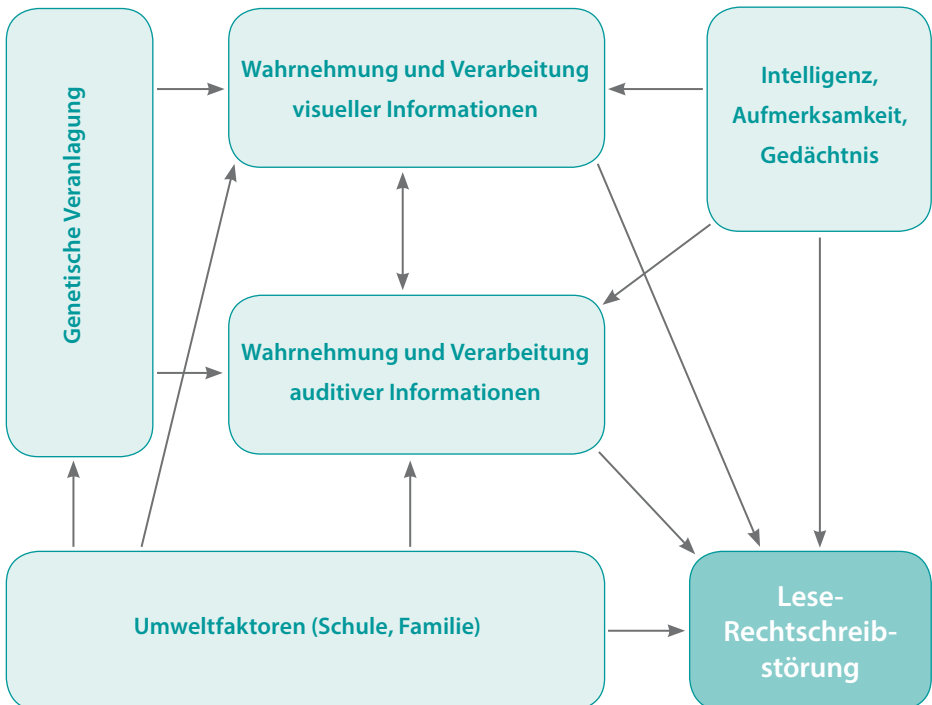
Für die Entstehung einer LRS spielen genetische Faktoren die größte Rolle. Deshalb gibt es in der nahen Verwandtschaft oft jemanden, der auch Probleme beim Lesen und Schreiben hat(te). Es wurden bereits mehrere Chromosomen entdeckt, auf denen vermutlich Gene liegen, die für die Lese- und Rechtschreibfähigkeit von Bedeutung sind.

Das Lesen- und Schreibenlernen fällt Kindern mit LRS so schwer, weil sie Defizite in der Wahrnehmung und Verarbeitung von auditiven und visuellen Informationen haben. Zum Beispiel bereitet

diesen Kindern die Zuordnung von Lauten zu Buchstaben und umgekehrt große Probleme.

Zudem besteht ein Zusammenhang zwischen der Sprachentwicklung und dem Lesen- und Schreibenlernen: Kinder mit einer Sprachentwicklungsstörung haben ein höheres Risiko für die Entstehung einer LRS.

Umweltfaktoren, die früher als Hauptursache angenommen wurden, spielen eine geringe Rolle. Das heißt, Eltern und Lehrer*innen sind nicht schuld an der Entstehung einer LRS.



Modell der Entstehung einer LRS nach Schulte-Körne und Remschmidt (2003)

Vorläuferfähigkeiten für Schriftsprache sind beeinträchtigt

Das Lernen von Lesen und Schreiben beginnt nicht erst in der Schule. Die Kinder erwerben im Kindergartenalter ein Wissen um die Symbolfunktion von Schrift und erste Buchstabenkenntnisse. Sie haben z. B. Freude an Reimen oder erfinden Wörter mit den gleichen Anfangsbuchstaben. Das Wissen um die lautliche Struktur der Sprache wird „phonologische Bewusstheit“ genannt und ist eine wichtige Voraussetzung für das Lesen- und Schreibenlernen.



Kinder mit LRS zeigen oft Schwächen in den Vorläuferfähigkeiten für das Lesen und Schreiben

Phonologische Bewusstheit = Wissen um die lautliche Struktur der Sprache

- phonologische Bewusstheit im weiteren Sinn: Wörter in Silben zerlegen und Silben zu einem Wort zusammenfügen z. B. au-to
- phonologische Bewusstheit im engeren Sinn: Anlaute erkennen (A als Anfangslaut von Affe), ein Wort in seine Laute zerlegen (M-a-m-a)

Die phonologische Bewusstheit sagt besonders gut Rechtschreibleistungen vorher.

Benennungsgeschwindigkeit = Fähigkeit, schnell auf die richtigen Begriffe aus dem Langzeitgedächtnis zugreifen zu können

Die Benennungsgeschwindigkeit steht im Zusammenhang mit dem Lesetempo. Denn ein schwieriges Wort wie „Zylinderschraube“ kann ein Kind schneller erlesen, wenn es dieses Wort schnell aus dem Langzeitgedächtnis abrufen kann.

Phonologisches Arbeitsgedächtnis = kurzfristiges Merken sprachlicher Informationen
Lesen wir z. B. eine Telefonnummer und wollen sie uns kurzzeitig merken, so hält das phonologische Arbeitsgedächtnis die Informationen präsent. Diese Fähigkeit ist für die Buchstabe-Laut-Zuordnung und für das Speichern der einzelnen Laute beim Lesen von Wörtern wichtig.

Das phonologische Arbeitsgedächtnis steht im Zusammenhang mit Lese- und Rechtschreibfähigkeiten.

Langfristige Entwicklung

Lesen und Schreiben sind für jedes Schulfach wichtig. Deshalb können sich Probleme im Lesen und Schreiben auch auf die Leistungen in anderen Fächern ungünstig auswirken.

Vielen Kindern mit LRS fällt es schwer, Anweisungen an der Tafel richtig zu lesen und zu verstehen, Textaufgaben zu lösen oder sich selbst Inhalte aus Schulbüchern zu erarbeiten. In Klassenarbeiten bleibt den Kindern weniger Zeit zum Lösen der Aufgaben, weil das Lesen der Aufgaben länger dauert als bei anderen Kindern. Zudem müssen sie mehr Aufmerksamkeit auf den Schreibprozess richten und können sich weniger auf den Inhalt ihrer Antworten konzentrieren. Deshalb sind die Schulnoten oft auch in Fächern wie Mathematik und Naturwissenschaften schlechter als man erwarten würde.

Als Folge der schulischen Misserfolge können bei Kindern mit LRS emotionale Probleme oder Verhaltensauffälligkeiten entstehen. Viele Kinder sind verunsichert, weil sie selbst nicht verstehen, warum ihnen das Lesen und Schreiben

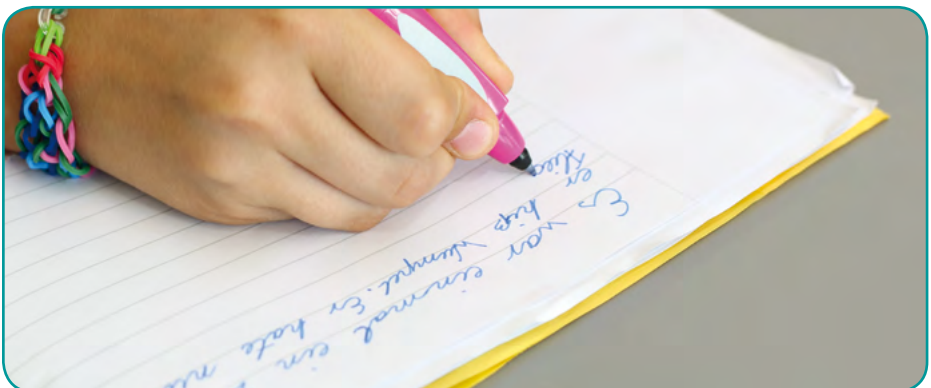
so schwer fällt, obwohl sie es gerne lernen möchten. Sie verlieren das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und tendieren dazu, bei Leistungsdruck schnell aufzugeben.

Bei manchen Kindern führt die Belastung sogar zu körperlichen Beschwerden wie Übelkeit, Bauch- oder Kopfschmerzen. Andere Kinder neigen dazu, im Unterricht zu kaspeln oder verstärkt Trotz- und Wutanfälle zu zeigen.

Ist das Kind zu dumm oder faul?

Oft werden schlechte Schulnoten von Lehrkräften und Eltern auf allgemeine Lernprobleme oder auf Defizite im Denken zurückgeführt. Dies ist bei Kindern mit LRS jedoch nicht der Fall. Die Kinder sind nicht dumm, aber sie sind durch ihre LRS deutlich eingeschränkt, schriftliche Aufgaben zu verstehen und sich Wissen durch Lesen anzueignen sowie ihr Wissen schriftlich zu präsentieren.

Kindern mit LRS wird oft mangelnde Anstrengung oder sogar Faulheit vorgeworfen. Tatsache ist jedoch, dass es ihnen trotz aller Bemühungen einfach nicht gelingt, den schulischen Anforderungen nachzukommen.



So lange die LRS nicht erkannt ist, werden die Kinder vermehrt zum Üben ermahnt und wegen schlechter Schulnoten zum Teil geschimpft. Die Eltern üben stundenlang und auch am Wochenende mit ihrem Kind, oft mit wenig Erfolg. Es besteht ein großer Druck auf Kind und Eltern, welcher die Beziehung sehr belasten und zu Konflikten zu Hause führen kann.

Ist es wichtig, eine LRS festzustellen? Wie erfolgt dies?

JA, denn ein Erkennen der LRS kann zu einer enormen Entlastung aller Beteiligten führen und bietet zudem die Möglichkeit für gezielte Fördermaßnahmen und für einen Nachteilsausgleich in der Schule. Die erforderlichen Untersuchungen werden je nach Region vom Schulpsychologischen Dienst, im Sozialpädiatrischen Zentrum, in der Kinder- und Jugendpsychiatrie oder anderen Institutionen durchgeführt.

1. Lese- und Rechtschreibfähigkeiten werden mit unterschiedlichen Tests je nach Alter/Klassenstufe überprüft.
2. Um die allgemeine Lern- und Denkfähigkeit zu prüfen, wird ein Intelligenztest durchgeführt.
3. Andere mögliche Ursachen wie Seh- oder Hörstörungen, Erkrankungen des Nervensystems, schwere psychische Belastungen oder ein unzureichender Unterricht (z. B. durch häufiges Fehlen) müssen ausgeschlossen werden.

Welche Förderangebote gibt es?

Die schulische Förderung steht an erster Stelle. Dafür wurden in den letzten Jahren zahlreiche Trainingsprogramme zur Verbesserung der Lese- und Rechtschreibfähigkeiten entwickelt.

In den Bundesländern gelten unterschiedliche Regelungen für die Förderung in der Schule. Oft gibt es Förderunterricht in der Gruppe. Manchmal werden spezifische LRS-Klassen angeboten. Für viele Kinder ist jedoch eine außerschulische, individuelle Therapie mit einem auf das jeweilige Kind abgestimmten Therapieplan erforderlich. Wenn das Kind aufgrund der LRS zum Beispiel Versagensängste oder ausgeprägte Selbstwertprobleme entwickelt hat, ist zusätzlich eine psychische Stabilisierung sinnvoll.

Hinweis: In den meisten Fällen benötigen die Kinder eine Förderung über mehrere Jahre. Je früher damit begonnen wird und je besser die Therapie auf das Kind abgestimmt ist, umso größer sind die Erfolgsaussichten. Trotzdem haben viele Betroffene auch noch im Erwachsenenalter Schwierigkeiten.

Was ist ein Nachteilsausgleich?

Mit dem Nachteilsausgleich sollen betroffene Kinder in der Schule individuell unterstützt werden, weil ihr gesamtes Lernen durch die LRS beeinträchtigt ist. Die Maßnahmen können ganz unterschiedlich sein, sollten alle Schulfächer betreffen und hängen davon ab, womit das jeweilige Kind besondere Probleme hat (im Lesetempo, im Verstehen

von Texten, in der Rechtschreibung usw.). Das bedeutet, dass die Maßnahmen von der Lehrkraft gemeinsam mit dem Kind, den Eltern und der therapeutischen Fachperson festgelegt und fortlaufend angepasst werden müssen. Denn nicht jedes Kind benötigt alle Formen des Ausgleichs. Zudem besteht die Möglichkeit für eine Änderung der Leistungsbewertung. Dazu gehören: Die

höhere Gewichtung mündlicher Noten, die Nichtbewertung von Rechtschreibung bei Aufsätzen und in anderen Fächern.

Da jedes Bundesland eigene Bestimmungen für den Nachteilsausgleich hat, informieren Sie sich bitte genau und achten Sie darauf, dass Ihr Kind einen Nachteilsausgleich erhält, der ihm auch wirklich nützt.

Maßnahmen für einen Nachteilsausgleich	Beispiele für die praktische Umsetzung
individuelle Absprachen zu Leistungsanforderungen	<ul style="list-style-type: none"> • Reduktion der Hausaufgabenmenge • veränderte Anforderungen bei den Hausaufgaben • angepasste Aufgaben in Klassenarbeiten
Hilfen im Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> • Hilfe beim Abschreiben von der Tafel, zur Vermeidung fehlerhaften Abschreibens
Vereinbarungen zur Arbeitszeit	<ul style="list-style-type: none"> • verlängerte Bearbeitungszeit für Klassenarbeiten
Nutzung methodisch-didaktischer Hilfen	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung von Arbeitsblättern mit größerer Schrift, größeren Zeilenabständen

Wer trägt die Kosten für eine Förderung oder Therapie?

Eine schulische Förderung ist kostenfrei. Die Kosten für eine spezifische LRS-Therapie außerhalb der Schule müssen in der Regel von den Eltern getragen werden. Die Therapie fällt nicht unter die Leistungspflicht der Krankenkassen. In bestimmten Fällen besteht die Mög-

lichkeit für eine Finanzierung durch das Jugendamt über die „Eingliederungshilfe“ gemäß § 35a, SGB VIII. Dies ist möglich, wenn bei dem Kind eine seelische Behinderung vorliegt oder droht und dadurch die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist. Dies muss in einem gesonderten Gutachten festgestellt und ein Antrag beim Jugendamt gestellt werden.

Wie finden Sie die richtige Therapie?

Der Bundesverband für Legasthenie & Dyskalkulie (BVL) hat Standards für die Qualifikation von LRS-Therapeut*innen entwickelt und führt eine Liste mit gut ausgebildeten Fachkräften unter www.bvl-legasthenie.de/bundesverband/therapeuten-ausbildung.html

Wie unterstützen Sie Ihr Kind?

Wie jedes Kind braucht ein Kind mit LRS Rückhalt und Geborgenheit in der Familie. Achten Sie darauf, dass die Schulschwierigkeiten nicht Ihren Familienalltag beherrschen, sondern die Stärken Ihres Kindes im Vordergrund stehen.

Häufig gibt es bei den Hausaufgaben (HA) Konflikte, weil das Kind deutlich mehr Zeit als andere Kinder für die Erledigung benötigt, zudem viele Fehler macht, oft schon keine Lust hat mit den HA anzufangen, usw.. Da Sie sich als Eltern natürlich verpflichtet fühlen, dafür zu sorgen, dass Ihr Kind die HA vollständig erledigt, kann leicht Streit entstehen.

Wir haben für Sie einige Tipps für eine gelingende HA-Situation zusammengestellt (siehe Kasten).

Treffen Sie Absprachen mit der Lehrkraft: Die Anforderungen der HA müssen an die Fähigkeiten des Kindes angepasst werden.

Tipps für eine gelingende Hausaufgaben-situation	
<ul style="list-style-type: none"> Finden Sie gemeinsam mit Ihrem Kind den besten Ort und die beste Zeit für die Erledigung der HA. 	<ul style="list-style-type: none"> Sorgen Sie für eine ruhige Umgebung.
<ul style="list-style-type: none"> Stellen Sie sicher, dass Ihr Kind die Aufgaben verstanden hat, die es lösen soll. 	<ul style="list-style-type: none"> Helfen Sie Ihrem Kind, die HA selbstständig zu lösen. Geben Sie keine Lösungen vor, aber stehen Sie bei Fragen zur Verfügung.
<ul style="list-style-type: none"> Seien Sie geduldig und verständnisvoll. 	<ul style="list-style-type: none"> Heben Sie auch geringe Lernfortschritte hervor.
<ul style="list-style-type: none"> Loben Sie Ihr Kind für seine Anstrengung, nicht nur für Fehlerfreiheit. 	<ul style="list-style-type: none"> Treffen Sie Absprachen über Beginn und Dauer der Hausaufgabenzeit.
<ul style="list-style-type: none"> Erkennen Sie Bemühungen Ihres Kindes trotz der gemachten Fehler an. 	<ul style="list-style-type: none"> Achten Sie auf Pausen und auf ausreichend Erholung am Nachmittag.

Falls die HA für Sie und Ihr Kind zu einer Belastung geworden sind, kann eine Hausaufgabenhilfe oder ein Hortangebot nützlich sein. In Ganztageschulen werden die HA in der Regel in der Schule erledigt, sodass die Kinder zu Hause die Freizeit für sich gestalten können. Wenn Sie zusätzlich zu den HA mit Ihrem Kind üben möchten, tun Sie dies möglichst selten auf Kosten der Freizeit, sondern versuchen Sie das Üben in den Alltag spielerisch einzubauen.

Möglichkeiten, im Alltag Lesen und Schreiben zu üben:

- *sich gegenseitig Nachrichten schreiben*
- *Einkaufszettel gemeinsam schreiben*
- *ein Buch gemeinsam lesen („erst ich ein Stück, dann du“)*
- *Comics lesen*
- *gemeinsam im Internet recherchieren*
- *Lieblingskuchen nach Rezept backen*

Achten Sie beim gemeinsamen Lesen darauf, dass Ihr Kind den Inhalt versteht, und sehen Sie deshalb auch über Fehler hinweg. **Schaffen Sie Erfolgserlebnisse für Ihr Kind – dies führt zu mehr Freude und stärkt sein Selbstbewusstsein.**

Heidelberger Elterntaining zum Umgang mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten HET LRS (Buschmann & Multhauf, 2018)

Im HET LRS erhalten Sie weitere Tipps wie Sie Ihrem Kind helfen können, mit den Schwierigkeiten im Lesen und/oder Schreiben besser zurecht zu kommen. Lesen Sie mehr dazu unter:

www.heidelberger-elterntraining.eu



Hilfreiche Adressen

Bundesverband Legasthenie & Dyskalkulie e.V. – www.bvl-legasthenie.de
Auf der Website finden Sie viele Informationen zu LRS und eine Liste mit qualifizierten LRS-Therapeut*innen.



ZEL-Zentrum für Entwicklung und Lernen, Heidelberg

Dr. Dipl.-Psych. Anke Buschmann

Kaiserstr. 36

69115 Heidelberg

Telefon +49 6221 6516410

info@zel-heidelberg.de

www.zel-heidelberg.de

www.heidelberger-elterntraining.eu



Günter Reimann-Dubbers Stiftung

Postfach 251331

69080 Heidelberg

www.guenter-reimann-dubbers-stiftung.de

Gestaltung & Layout

YELLOWGREEN UG (yellow-green.de)

Fotos/Zeichnungen

www.fotolia.de (@), YELLOWGREEN